

Bonner Pantheon ausgezeichnet

Rheinlandtaler des Landschaftsverband

BONN. Der Landschaftsverband Rheinland zeichnet das Pantheon aus. Fritz Litzmann alias Rainer Pause nimmt den Rheinlandtaler entgegen.

Link zum Beitrag

General-Anzeiger

40 Jahre hat der 1976 gestiftete und von dem Kölner Künstler Wolfgang Reuter gestaltete **Rheinlandtaler des Landschaftsverbandes Rheinland** auf der "Uhr". Höchste Zeit, eine Ausnahme zu machen und ihn nach Loki Schmidt, Götz George und Hanns Dieter Hüsch mal einer echten "Unperson" zu verleihen. Denn eine solche ist das Pantheon der Satzung nach. Und wer verstünde vom Vereinswesen mehr als Fritz Litzmann, Alterspräsident des "1. FKKVB Heimatverein Rhenania n.V. 1983"?

Da wir hier aber im **Rheinland** sind und es sich schließlich um eine Auszeichnung für die "Verdienste um die rheinische Kultur und Lebensart" dreht, hat Professor **Jürgen Wilhelm** - Vorsitzender der **Landschaftsversammlung Rheinland** - den auf einer Vorderseite mit dem Medusenhaupt versehenen Taler zum Neujahrsempfang des Kulturförderkreises Pantheon am Sonntagvormit-

tag mitgebracht, um ihm dem Gründer und Geschäftsführer Rainer Pause zu übergeben. Somit ist das seit 1997 weit über Bonn und die Grenzen des **Rheinlands** hinaus bekannt gewordene Haus mit der einmaligen Adresse am Bundeskanzlerplatz und mit mehr als 100.000 Zuschauern im Jahr 2015 das erste, dem diese Ehre zuteil wird. Man darf also sicher sein, dass Fritz Litzmann dafür ein Plätzchen finden wird, wenn Mitte dieses Jahres der Umzug nach Beuel ansteht. Jawohl, auf die schäl Sick. Und da genügt es auch nicht, wie einst Konrad Adenauer beim Überqueren der Brücke in seinem Dienstwagen die Vorhänge zuzuziehen. Nein, so unschöne Worte wie Sibirien, Walachei oder Unkultur sollen tatsächlich schon in diesem Theater gefallen sein.

Selbstredend nicht von Hermann Schwaderlappen (Norbert Alich). Der weist jede verbale Verfehlung weit von sich, um sich anlässlich der Ehrung wieder mal in sangestechnischer Topform zu präsentieren. Auch so kann ein Dankeschön an den **Landschaftsverband** klingen, der

mit dem **Rheinlandtaler** angesichts der Standortdebatten 2015 nunmehr ein Zeichen für die weitere Zukunft setzen wollte: in Anerkennung der bisherigen Arbeit - von Fritz und Hermanns Bühnenduellen mit Kultstatus über die kabarettistische Karnevalsrevue (Session 33 läuft) bis zu den Duftmarken, die Litzmann auch Seite an Seite mit dem Kölner Historiker Martin Stankowski gesetzt hat; zu Wasser und zu Land. Um mit "Tod im Rheinland", "Der Rhein. Der Rest ist Ufer" und "Liebe Feinde - Preußen und das Rheinland" hier nur ein paar Beispiele zu nennen.

Und trotz der Wehmut, die am Sonntag sicher nicht nur den Vorsitzenden des Kulturförderkreises Heinz Günter Horn überkommen hat, weil dies der letzte Neujahrsempfang im Keller war - es bleibt allen Mitgliedern und dem Publikum der Trost von Professor Wilhelm: "Man muss auf der falschen Seite wohnen, um auf die richtige zu schauen."

Der Mann weiß wovon er spricht - der **Landschaftsverband Rheinland** sitzt in Köln-Deutz.

RHEINLANDTALER AN PANTHEON

Link zum Beitrag

zeitundlust

Noch nie in seiner 40-jährigen Geschichte ist der **Rheinlandtaler**, die höchste Auszeichnung des **Landschaftsverbandes Rheinland (LVR)** für Kulturschaffende, einem Theater verliehen worden. Aber heute war es soweit. Professor Dr. **Jürgen Wilhelm**, Vorsitzender der **Landschaftsversammlung**, bezeichnete in seiner Laudatio das 1987 gegründete Pantheon als "Sprachrohr der satirischen Opposition schlechthin" und hob seine Verdienste um "die Definition, Schärfung und Vermittlung rheinischen Wesens, rheinischer Lebensart und rheinischer Identität" hervor. "Ein **Rheinland** ohne das Pantheon ist undenkbar, ein Bonn ohne Pantheon erst recht", sagte Wilhelm. Das scheint die Bonner Stadtpit-

ze anders zu sehen, denn im Gegensatz zu den angrenzenden Landkreisen hatte sie keinen Repräsentanten zu dieser Preisverleihung entsandt.

Wie zuvor der Vorsitzende des Kulturförderkreises Pantheon e.V., Professor Dr. Heinz Günter Horn, ging auch der Laudator auf das Ende des Pantheon-Domizils am Bundeskanzlerplatz im Laufe des Jahres 2016 und die schwierige Suche nach einer neuen Spielstätte ein. Die plastischste Schilderung dieser Verwaltungssosse lieferte jedoch Rainer Pause - nicht als Chef und Gründer des Pantheon Theaters, sondern als Alterspräsident des fiktiven Heimatvereins Rhenania. Unter der launigen Überschrift "Ohne Umsatz kein Vereinslokal" schilderte er die Suche nach einem neuen Standort und zeigte sich verwundert über die ablehnende Begründung im Beethoven-Forum, das kaba-

rettistische Wirken dort werde als "Behinderung der Entwicklung der klassischen Musik in Bonn" gesehen. Nun also der schmerzliche Schritt über den Rhein nach Beuel in die Backsteinhalle. Symbolisch reichte Litzmann der einzigen Beulelerin im Saal, die sich als solche zu erkennen gegeben hatte, die Hand. Eine überraschende Geste für jemanden, der bislang "bestenfalls zum Sterben" auf das andere Rheinufer übersiedeln wollte.

Die launige **Rheinlandtaler**-Verleihung, eingebettet in den Neujahrsempfang des Kulturförderkreises, endete versöhnlich mit der Europahymne, in deren Vortrag Norbert Alich, Stephan Ohm und Rainer Pause - rappend! - ihr ganzes bewährtes Können legten.

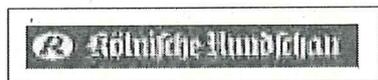


Über den Rheinlandtaler für das Pantheon Theater freuen sich (v.l.) Günter Horn, Vorsitzender des Kulturförderkreises Pantheon e.V., und Theaterchef Rainer Pause. Die Auszeichnung überbrachte der Vorsitzende der Landschaftsversammlung Rheinland, Jürgen Wilhelm

Foto: LVR

Kaderschmiede der Satire

Das Pantheon wird mit dem Rheinlandtaler ausgezeichnet



VON BERNWARD ALTHOFF

BONN. Alterspräsident Fritz Litzmann (alias Rainer Pause) vom imaginären Heimatverein Rhenania ist ansonsten nicht auf den Mund gefallen. Doch gestern Vormittag war der Chef des Pantheons leicht verlegen, als Professor **Jürgen Wilhelm**, Vorsitzender der **Landschaftsversammlung Rheinland**, ihm als berufenen Vertreter der Bonner Kleinkunsthöhle im Rahmen des Neujahrsempfangs des Pantheon-Fördervereins den **Rheinlandtaler** nebst Urkunde überreichte. Erstmals wird die begehrte Auszeichnung, 1976 gestiftet, nicht einer Einzelperson, sondern einem Theater verliehen.

In einer überaus launigen, von reichlich Applaus begleiteten Laudatio begründete **Jürgen Wilhelm** die Wahl. "Das Pantheon hat nur einen Steinwurf weg vom Bundeskanzleramt 1987 damit begonnen, zunächst die damalige ‚Bonner Republik‘ aufmerksam, kritisch und frech zugleich zu begleiten." Wil-

helm betonte, dass die Bühne mittlerweile zu einer "Kaderschmiede der Satire im Rheinland" geworden sei. "Da erlassen selbst größere Bühnen vor Neid."

Sicherlich ausschlaggebend für die Preisverleihung des **Landschaftsverbandes Rheinland** ist laut Wilhelm der Umstand, dass das Pantheon hauptsächlich als "Plattform" diene, auf der sich der "Rheinländer als solcher und seine besondere Sicht der Dinge artikuliert". Dieser "Rheinländer an sich" denke immer in ganz großem Rahmen, da gelte es auch Europa und die ganze Welt zu beglücken. Dazu trage besonders die "Kunstfigur" Fritz Litzmann bei, dessen "wichtigster Bezugspunkt der Rhein und seine beiden Ufer links und rechts" darstelle.

Jürgen Wilhelm, selber Kölner von der "Schäl Sick", betonte besonders das "rechte Ufer", wohin das Pantheon bekanntlich im kommenden Herbst ziehen wird. "Ich bin gespannt, wie vor allem Fritz Litzmann mit dieser ungewohnten Situation klar kommt: Schließlich wollte er bislang, das hat er oft be-

tont, bestenfalls zum Sterben auf das rechte Rheinufer übersiedeln, um dann aus der Fremde im Tode ständig auf sein geliebtes, schönes und so kultiviertes Linksrheinische schauen zu können."

Aber **Jürgen Wilhelm** ist sich sicher, dass Fritz Litzmann und seine Mitstreiter, Wilhelm erwähnte ausdrücklich den "kongenialen" Kabarettisten Norbert Alich alias Hermann Schwaderlappen, diese Herausforderung anpacken und Beuel zu einem "kulturellen Brückenkopf in gefühltem Feindesland" machen werden.

Der Alterspräsident fand in seiner Antwort alsbald die rechten Worte, um sich auf diese neue Situation einzustellen. Litzmann, pardon Rainer Pause, denkt da zunächst an eine "Expedition" nach Beuel, um die Lage zu sondieren. "Dann werden wir wissen, was man dort anzieht!" Als Dankeschön für die humorige Laudatio und die Superstimmung des anwesenden Publikums, darunter auch die Landtagsabgeordnete Renate Hendricks, stimmte Fritz Litzmann ein Ständchen auf . . . Vater Rhein an - wen sonst???



Ehre, wem Ehre gebührt -
Jürgen Wilhelm (rechts),
Vorsitzender der **Land-**

schaftsversammlung
Rheinland, überreicht
Pantheon-Chef Rainer Pau-

se alias Fritz Litzmann
den **Rheinlandtaler.** (Foto:
Böschemeyer)

Rheinlandtaler für Satire-Kaderschmiede



BONN. Jürgen Wilhelm,
Vorsitzender der

Landschaftsversammlung Rheinland, zeichnete das Bonner Pantheon im Rahmen des Neujahrsempfangs des Fördervereins der Klein-

kunstbühne mit dem **Rheinlandtaler** aus. Ein Novum, denn die Ehrung wurde bisher nur Einzelpersonen zuteil.

Seite 30

Mit Medusa auf der falschen Seite

Der Landschaftsverband Rheinland zeichnet das Pantheon aus. Fritz Litzmann alias Rainer Pause nimmt den Rheinlandtaler entgegen

General-Anzeiger

Von Ulrike Strauch

40 Jahre hat der 1976 gestiftete und von dem Kölner Künstler Wolfgang Reuter gestaltete **Rheinlandtaler** des **Landschaftsverbandes Rheinland** auf der "Uhr". Höchste Zeit, eine Ausnahme zu machen und ihn nach Loki Schmidt, Götz George und Hanns Dieter Hüsch mal einer echten "Unperson" zu verleihen. Denn eine solche ist das Pantheon der Satzung nach. Und wer verstünde vom Vereinswesen mehr als Fritz Litzmann, Alterspräsident des "1. FKKVB Heimatverein Rhenania n.V. 1983"?

Da wir hier aber im **Rheinland** sind und es sich schließlich um eine Auszeichnung für die "Verdienste um die rheinische Kultur und Lebensart" dreht, hat Professor **Jürgen Wilhelm** - Vorsitzender der **Landschaftsversammlung Rheinland** - den auf einer Vorderseite mit dem Medusenhaupt versehenen Taler zum Neujahrsempfang des Kulturförderkreises Pantheon am Sonntagvormit-

tag mitgebracht, um ihm dem Gründer und Geschäftsführer Rainer Pause zu übergeben. Somit ist das seit 1997 weit über Bonn und die Grenzen des **Rheinlands** hinaus bekannt gewordene Haus mit der einmaligen Adresse am Bundeskanzlerplatz und mit mehr als 100 000 Zuschauern im Jahr 2015 das erste, dem diese Ehre zuteil wird. Man darf also sicher sein, dass Fritz Litzmann dafür ein Plätzchen finden wird, wenn Mitte dieses Jahres der Umzug nach Beuel ansteht. Jawohl, auf die schäl Sick. Und da genügt es auch nicht, wie einst Konrad Adenauer beim Überqueren der Brücke in seinem Dienstwagen die Vorhänge zuzuziehen. Nein, so unschöne Worte wie Sibirien, Walachei oder Unkultur sollen tatsächlich schon in diesem Theater gefallen sein.

Selbstredend nicht von Hermann Schwaderlappen (Norbert Alich). Der weist jede verbale Verfehlung weit von sich, um sich anlässlich der Ehrung wieder mal in sangestechnischer Topform zu präsentieren. Auch so kann ein Dankeschön an den **Landschaftsverband** klingen, der

mit dem **Rheinlandtaler** angesichts der Standortdebatten 2015 nunmehr ein Zeichen für die weitere Zukunft setzen wollte: in Anerkennung der bisherigen Arbeit - von Fritz und Hermanns Bühnenduellen mit Kultstatus über die kabarettistische Karnevalsrevue (Session 33 läuft) bis zu den Duftmarken, die Litzmann auch Seite an Seite mit dem Kölner Historiker Martin Stankowski gesetzt hat; zu Wasser und zu Land. Um mit "Tod im Rheinland", "Der Rhein. Der Rest ist Ufer" und "Liebe Feinde - Preußen und das Rheinland" hier nur ein paar Beispiele zu nennen.

Und trotz der Wehmut, die gestern sicher nicht nur den Vorsitzenden des Kulturförderkreises Heinz Günter Horn überkommen hat, weil dies der letzte Neujahrsempfang im Keller war - es bleibt allen Mitgliedern und dem Publikum der Trost von Professor Wilhelm: "Man muss auf der falschen Seite wohnen, um auf die richtige zu schauen."

Der Mann weiß wovon er spricht - der **Landschaftsverband Rheinland** sitzt in Köln-Deutz.

WDR, 04.01.2016

WDR: Lokalzeit aus Bonn - Rheinlandtaler für Pantheon

Zeit: 19:43 Uhr, Dauer: ca. 30sec

[Link zum Beitrag](#)



Das Bonner Pantheon bekommt den **Rheinlandtaler** 2016. Der **Landschaftsverband Rheinland** ehrt damit Menschen, die sich besonders

für Kunst und Kultur engagieren. Im Mai zieht das Pantheon in die Halle Beul, die bis dahin für 1,5 Mio. Euro umgebaut werden soll.